

27

[v. 1730]

A

SCHREIBEN DER SCHWESTER [IM KLOSTER MARIA OPFERUNG ZU ZUG], MARIA LUDOVIKA GENOVEVA ZURLAUBEN, AN HPTM. BEAT LUDWIG ZURLAUBEN VON THURN UND GESTELENBURG, "A HOFF [=WEINGARTENHOF IN ZUG]"

Maria Ludovika Genoveva wünscht ihrem Bruder zu den *"Heüttigen Solenmites [Geburtstag?]"* alles Gute. Gerne wolle sie neben dem täglichen Gebet für ihn *"2 Psalter Maria und 9 täglichen Andacht verrichten, Mit bitt an disen geistlichen Ehrenband vorlieb Zue tragen"*. Es würde sie im übrigen sehr freuen, ihn und seine Gattin [Maria Anna Burtz von Seethal] nach langem wieder einmal bei sich sehen zu dürfen. Es *"hat Mich auch freuedt das ... [ihr] Eüwere Zwey schöne Kind [- ev. Beat Fidel und Maria Anna Louisa die spätere Klosterfrau in Tänikon Maria Euphemia Christina Helena Zurlauben gemeint -] Zuo Mir schikh haben, sy sind Mir lieb gewesen"*. Mit herzlichen Grüßen an die ganze Familie schliesst das Schreiben.

Original, Siegel zerstört - AH 63, 71-72 - Blatt 72^r leer

28

1710 Februar 13., Rheineck

A

SCHREIBEN VOM [LANDVOGT IM RHEINTAL, FIDEL] ZURLAUBEN, AN [ALT] AMMANN [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN VON GESTELENBURG, ZUG

"Jch habe hierdurch mit Wenigem Undt in Eyl sagen wollen, dass die recrouten [für die Kompagnie Zurlauben im Regiment Pfyffer?] nit enther hat abmarschieren können, alls heüth Nachmittag, dan ich der soldathen benöthiget ware, umb einige in dem ober Rhyntal Zu straffen, die für H. haubman [Konrad Heinrich?] A b y b e r g ins piemont [Savoyen, das mit Frankreich verfeindet war] heimlich geworben, sonsten sage ich, das der Wirth [von Rheineck?] an gelt von mir entfangen (ohne die bewusste 25 Lb.) 51 Lb. undt 18 gute batzen habe Jhme nit mer geben Wollen, Weilen ich nit Weiss, ob sie einige möchten ausreissen Undt hinder Jhnen wenig Zu finden ist; er ist auch dem engell-Wirth Zu alt-

stätten 12 Lb. ... schuldig, die der herr bruder beliebe einzubehalten, sonst müsste ich solchen bezahlen. Mit Nächstem ein Merers."

Original, Siegel flachgedrückt - AH 63, 73-74 - Blatt 74^r leer

29

1707 März [25./]15., Zürich

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] HANS HEINRICH RAHN AN AMMANN¹ UND [STADT- UND AMTS-]RAT BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN, ZUG

"Demnach es das ansähen gewinnen will, es werden Jhr Fürstlich Gnaden Zu Muri [Abt P l a z i d u s Zurlauben] dero Ammanschaft zu Tallwyl [einer Gerichtsherrschaft der Abtei Muri] an stat denen allda habender Fünffen, mit einem einigen Amman, nach alter Uebung widerumb bestellen, Zumahlen M.G.H. [Bürgermeister und Rat] nicht wol zugeben Könten, das an diesem Orth so vill Amman zu gleicher Zeith sein solten, weilen andere Prelaten und Clöster sich gleichen Rechtens bedienen, und also eine schädliche consequenz eingeführt werden möchte, als hat sich Vorweiser dieses, Heinrich K ö l l i c k e r von Renck [=Rengg], bey Mihr angegeben, und gepeten, das, weilen seine Geschlechtsvorfahren diese Ammanschaft nun mehr über 100 Jahre, zu guttem ver-nügen dero Principalen bedienet, Jch Jhne an gutte Freüunde recommandieren wolte, damit Er Zu diesem Zweck gelangen möchte, Wann nun Mihr Meines ... Herren Landammans Zu Mihr gestellte gutte affection, beneben desselben Vill-Vermögenden Credit bey Jhro Fürstlich Gnaden zu Muri, bestes bekhandt, als wusste Mich nirgends besser als bey demselben anzumelden: Gelangt daher an Meinen ... Herrn ... Mein... ersuchen, Er so gutt sein, und an seinem hohen Orth, neben meiner ... Befehlung, dises Ehrlichen Mannes vorhaben dahin ... recommandieren wolle, damit Er gegenwerthiger Meiner Vorschrift erfrewlichen effect geniessen möge".²

1) Versehentlich als alt Ammann bezeichnet.

2) Laut der Amtsrechnungen der Abtei Muri in Thalwil hatte dann Heinrich Kölliker dieses Amt von 1707-1763 (sic!) inne, vgl. StAAG 6066.

Original, mit Siegel - AH 63, 75-76 - Blatt 76^r leer